

Porträt: Jochen Ritter (CDU)



In Olpe wird das Jahr laut Jochen Ritter in „vor Schützenfest“ und „nach Schützenfest“ geteilt. Dieses Ereignis habe nicht nur für den St. Sebastianus Schützenverein Olpe große Bedeutung, zu dessen 5.500 Mitgliedern auch der CDU-Landtagsabgeordnete gehört, sondern für die gesamte Kreisstadt und darüber hinaus. „Das Schützenwesen spielt im Sauerland eine wichtige Rolle“, erklärt Ritter, und fügt hinzu: „Zu Recht!“ Passend zum Motto „Glaube, Sitte, Heimat“ gehört Ritter dem Landtagsausschuss an, der auch „Heimat“ zum Gegenstand hat. Aber nicht nur deshalb. Auch „Bauen“ und „Kommunales“ gehören zu den Angelegenheiten, die dort beraten werden. Das korrespondiert mit dem, womit Ritter sich vor seinem Einzug in den Landtag beschäftigt hat. Er war Leiter Immobilienmanagement der Stadt Gummersbach. „Handballstadt“, wie Ritter betont; denn dort hat er, der mit Fußball auf Ascheplätzen aufgewachsen ist, sein Interesse an diesem Sport entdeckt. Und nicht nur das: „Gummersbach hat sich in den acht Jahren, in denen ich dort tätig war, atemberaubend entwickelt. Dabei mitwirken zu dürfen, war eine große Freude.“

Das Kommunale sei seine eigentliche Profession: 20 Jahre hat er Funktionen im gehobenen Dienst des Kreises Olpe bekleidet, die ersten acht Jahre im seinerzeit neu gegründeten Umweltamt. „Ich habe an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung das Wahlfach Umweltrecht belegt und war froh, dann auch meine ersten beruflichen Schritte in dem Metier zu unternehmen.“ Deshalb falle ihm der Umgang mit Themen wie Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Natur- und Bodenschutz, um die es in dem anderen großen Ausschuss, dem er im Landtag angehört, nicht besonders schwer. „Umweltpolitik wartet aktuell mit großen Herausforderungen auf. Wir wollen ihnen damit begegnen, womit Deutschland besonders erfolgreich ist: Marktwirtschaft und Technologie.“

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Jochen Ritter (CDU) aus dem Sauerland.

Als „Dipl. Wirtschafts-Ing.“, zu dem er sich berufsbegleitend fortgebildet hat, habe er eine Affinität für technische Fragestellungen entwickelt: „Wenn im Bauausschuss 3D-Druck oder im Umweltausschuss Luftreinhaltung auf der Tagesordnung stehen, setze ich mich gerne damit auseinander.“

Seine Wirkungsstätte in Düsseldorf ist das vorläufige Ende einer „Westorientierung“: Geboren in Rüthen/Möhne, wo seine Mutter herkommt, ist er in der Gemeinde Finnentrop, der Heimat seines Vaters, aufgewachsen. Die weiterführende Schule war das Rivius Gymnasium der Stadt Attendorn, wo er vor 35 Jahren das Abitur ablegte. Mit der Stadt, der Schule und vor allem seinen Mitschülern fühlt er sich nach wie vor verbunden. „Einmal im Jahr fahren wir zu siebt oder acht aus dem Jahrgang übers Wochenende auf Klassenfahrt.“

Politik stand erst lange nach der Reifeprüfung an erster Stelle. Interessiert war er bereits als Heranwachsender: „Ich war von Helmut Schmidts Kanzlerschaft beeindruckt, seiner Kompromisslosigkeit in Bezug auf die RAF und seinen wirtschaftspolitischen Ansätzen.“ „Kuriert“ von der SPD habe ihn Oskar Lafontaine, erst als Kritiker der Deutschen Einheit, später als Finanzminister. „Witzige Koinzidenz: Am Tag, als ich meinen Antrag auf Mitgliedschaft in der CDU abgegeben habe, ist Lafontaine zurückgetreten.“ Den Schritt in den Rat der Stadt Olpe vollzog er erst, als er beruflich in Gummersbach gelandet war. „So waren politisches Engagement und berufliche Tätigkeit sauber getrennt“, erinnert er sich.

Eine wesentliche Triebfeder für Ritter, sich dann um ein Mandat im Landtag zu bemühen, sei die seinerzeitige wirtschaftliche Entwicklung gewesen: „2017 stand NRW am unteren Ende im Vergleich der Bundesländer, was Wirtschaftswachstum angeht. Wenn man wie ich aus einer Gegend kommt, die nicht arm an Weltmarktführern ist, kann man bei sowas nicht länger zugucken.“ Der Anlauf in den Landtag sei auf Anhieb gut gelungen, wobei der Kreis Olpe traditionell kein schlechtes Pflaster für die CDU sei. Trotzdem hat Ritter es nicht langsam angehen lassen: „Ich habe mir im Wahlkampf die Hacken abgerannt, und ich will auch nicht nachlassen.“

Um dafür fit zu bleiben, treibt Ritter gerne Sport. „Ich habe einiges verletzungsbedingt sein lassen müssen, von Fußball über Tennis bzw. Badminton bis Skilaufen, aber ein wenig

geht noch.“ Im Sauerland fährt er gerne Mountainbike, am Rhein hat er das Laufen wieder angefangen.

Apropos: Spaß hat er an allem, was mechanisch läuft: Uhren mit Handaufzug, Plattenspieler mit Riemenantrieb, Autos mit Boxer-Motoren. Und so hofft er, dass für ihn die Uhr im Landtag noch eine Zeit lang weitertickt. Auch nach der nächsten Wahl im Frühjahr 2022. *Jörg Löbker*

Zur Person

Jochen Ritter (53) ist seit 2017 Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags. Er ist seit 1999 Mitglied der CDU, war von 2012 bis 2016 Vorsitzender des CDU-Stadtverbands Olpe und ist seit 2015 Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Olpe.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Als Kind war ich eine Leseratte, aktuell muss mich ein Buch schon packen, um es auf den Nachttisch zu schaffen. Zuletzt war das Frank Bötschs „Zeitenwende 1979“, weil darin eine Zeit beleuchtet wird, in der ich politisch allmählich wach geworden bin, und David Kehlmanns „Tyll“, weil ich sehr affin für sprachgewaltige Werke bin.

Welche Musik hören Sie gerne?

Entspannen kann ich am besten, wenn ich alte Platten aus Vinyl auflege, Dire Straits „Private Investigations“ oder U2 „One“. Auch für die ein oder andere Filmmusik kann ich mich begeistern, seien es Klaus Doldinger zu „Das Boot“ in der ursprünglichen wie der Techno-Version oder das Thema von Hans Zimmer zu Batman „The Dark Knight Rises“ – immerhin geht es um einen dunklen Ritter.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Zum Essen Käse in allen Variationen und Vanillepudding, zum Trinken Grapefruit-saft (sauer macht lustig), und 15 km von der Krombacher Brauerei entfernt wäre es verwunderlich, wenn kein Felsquellwasser im Angebot wäre.

Ihr liebstes Reiseziel?

Ich war noch niemals in New York ...